Eduard mußte Wonström abermals Recht geben, aber dennoch war er ungehalten, daß er abermals so gehofmeistert wurde; am grimmigsten ärgerte er sich, daß er nichts entgegnen konnte und Wonström immer und stets der Kluge und Verständige war. S 186!

Nachdem Eduard verbunden war, betrachteten sie den Vogel. Stehend mochte er wohl über drei Meter hoch sein und seine Beine waren ziemlich so stark wie ein Mannesschenkel. Fast die Hälfte des Vogels nahm der lange Hals in Anspruch, auf dem ein verhältnismäßig kleiner Kopf saß. Die Federn waren zum Teil faden-, zum Teil borstenartig. Der Schwanz fehlte ganz.

Dieses zweibeinige Ungetüm mochte zwei bis drei Zentner schwer sein, und es war nun die Frage: wie es zur Ansiedlung schaffen.

Nach einigem Hin- und Herreden wurde bestimmt, daß Eduard bei ihrer Beute warten solle, während Wonström zu der $2^1/_2$ Stunden entfernten Ansiedlung zurück ging, um ihren Transportwagen zu holen.

XXI. Kapitel.

Vorsintflutliche Vögel.

Als Eduard so allein da saß und auf Wonström und den Wagen wartete, schossen ihm verschiedene Gedanken durch den Kopf. So dachte er, wenn dieser Riesenvogel lebte, so könnte er zum Reiten benützt werden, vorausgesetzt, daß er nicht zu wild und unbändig wäre.

Der afrikanische Strauß ist zu schwach, um einen erwachsenen Menschen tragen zu können und höchstens Kinder sind im Stande, auf ihm zu reiten. Dieser dagegen hat die Beine stärker als ein Pferd und noch einmal so lang. Seine Schnelligkeit müßte also die eines Pferdes bei weitem noch übertreffen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325